

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 123 (1986)
Heft: 123

Artikel: Jahresbericht 1985/86
Autor: Schoop, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1985/1986

Anlässe

Der Historische Verein des Kantons Thurgau darf auf ein arbeitsreiches und denkwürdiges 126. Vereinsjahr zurückblicken, in dem die an der Jubiläumsversammlung in Amriswil gesetzten Ziele erreicht worden sind. Dies ist ein Grund zur freudigen Genugtuung.

Ende September 1985 trafen sich rund 120 Mitglieder und Gäste unterhalb Diessenhofen im Paradies zur *Jahresversammlung*. Sie nahm einen erfreulichen Verlauf. In der Geschäftssitzung konnten die in den Satzungen vorgeschriebenen Traktanden behandelt werden. Den beiden aus dem Vorstand ausscheidenden Mitgliedern, Dr. Rolf Soland und Hans Gubler, Quästor, dankte der Präsident im Namen des Vereins für ihre wertvolle, leider allzu kurze Mitarbeit. Als neuer Quästor hatte sich Hans Gsell, Vizedirektor der Thurgauischen Kantonalbank in Weinfelden, zur Verfügung gestellt, der einstimmig gewählt wurde. Für den langjährigen Rechnungsrevisor Robert Vögeli, alt Kantonsgeometer in Frauenfeld, der ebenfalls einen wohlverdienten Dank erhielt, stellte sich Werner Mohr in Amlikon, der thurgauische Gemeindecarchiv-Inspektor, zur Verfügung. Nach den Jahresgeschäften hiess Direktor Marc Graf die Anwesenden im Auftrag der Georg Fischer AG Schaffhausen, Eigentümerin des Klostersgutes, freundlich willkommen. Der anschliessende Rundgang durch die wohlgepflegte Anlage unter Führung von Direktor Graf, Verwalter Schmid und einigen Mitarbeitern fand grosses Interesse: Die von Anne-Marie Kappeler betreute prächtige Eisenbibliothek mit ihren rund 30 000 Bänden, die Tonbildschau über die Produkte der Firma bestätigten wie der kommentierte Gang durch die historischen Räume und in die Säle des Schulungszentrums den Eindruck, dass der Thurgau unten am Rhein eine Kostbarkeit besitzt, einen stimmungsvollen kulturträchtigen Ort, der immer wieder neue Eindrücke vermittelt (siehe den Spezialbericht Seite 117).

Gut zwei Monate später konnte der erste Band der «Quellen zur Thurgauer Geschichte» der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Eingeladen waren Vertreter des Regierungsrates, der Munizipalgemeinde und der Bürgergemeinde Wein-

felden, der Thurgauischen Kantonalbank, der Cultura-Stiftung, der Ulrico-Hoepli-Stiftung und der Dr.-Markus-Guggenheim-Schnurr-Stiftung in Zürich zu einer in der Geschichte des Historischen Vereins erstmaligen Buchübergabe in der Gerichtsherrenstube im «Trauben» Weinfeld. Die beiden Bearbeiter, Professor Dr. med. Carl Haffter in Basel und Hermann Lei senior in Weinfeld, hatten ihre Arbeit zielstrebig vorangetrieben: Jetzt durfte der gut ausgestattete erste Band «Dr. med. Elias Haffter, Bezirksarzt und Sängervater 1803–1861: Tagebuch 1844–1848» entgegengenommen werden. Gemeindeammann Dr. Hermann Lei von Weinfeld begrüßte die anwesenden Vertreter der Familie Haffter, die 1582 eingebürgert worden war und sich früh durch eine ausgeprägte Neigung zur politischen, akademischen und kaufmännischen Laufbahn ausgezeichnet hatte. Hervorragende Gestalten gehörten ihr an. Professor Haffter gab Rechenschaft über die schwierige Übertragung des Tagebuches von Elias Haffter, über die Grundsätze der Edition und zitierte einige aufschlussreiche typische Beispiele aus dem umfangreichen Text, während der Präsident des Historischen Vereins einige Gedanken über «Das Tagebuch als Geschichtsquelle» vortrug und einen vielfältigen Dank abstattete: den beiden Bearbeitern, welche der Wissenschaft mit ihrer langjährigen und beharrlichen Arbeit einen grossen Dienst erwiesen haben, den Geldgebern, welche diese aufwendige Edition erst ermöglicht haben, den Lektorinnen Dr. Margrit Früh, Dr. Verena Jacobi und Elisabeth Schoop-Naef sowie der Grafischen Unternehmung Huber & Co. AG in Frauenfeld.

Dass wir im gleichen Vereinsjahr nochmals eine Buchpräsentation durchführen konnten, verdanken wir unserem Mitglied Hans Hug-Faesch in Zürich, der dem Historischen Verein mit einigen andern privaten Spendern, zusammen mit der Ortsgemeinde, der katholischen Kirchgemeinde und der Bürgergemeinde Tobel, finanzielle Mittel zur Verfügung stellte, um die umfangreiche «Geschichte der Johanniterkomturei Tobel» von Dr. Hans Bühler in die «Thurgauischen Beiträge» aufzunehmen und als Buchausgabe herauszubringen. Am 6. Juni 1986 trafen sich im Pfarreisaal Tobel Vertreter des Kantons, der politischen und kirchlichen Behörden, des Thurgauischen Landwirtschaftlichen Kantonalverbandes mit dem Vorstand des Historischen Vereins und der Arbeitsgruppe «Staatsdomäne Tobel», die sich über die Verwendung der ehemaligen Komtureigebäude Gedanken macht. Der Autor sprach über seine mehr als 17jährige Beschäftigung mit den Verhältnissen in der ehemaligen Gerichtsherrschaft Tobel, der Präsident des Historischen Vereins würdigte die grosse Arbeit in ihrer Bedeutung für die Lokalgeschichte, für die Religionsgeschichte eines sehr umtrittenen Gebietes und für die Ordensgeschichte der Johanniter- oder Malteser-Ritter, und der Vertreter der Gemeinden, Gemeindeammann Paul Rüegg, dankte für die reich beschenkte Bevölkerung. Anschliessend führte unser Vorstandsmitglied Dr. Paul Pfaffhauser in den Gebäuden der Staatsdomäne durch die von ihm eingerichtete Ausstellung «Aus dem Haus-

protokoll des Verwalters der Johanniterkomturei Tobel 1635 bis 1648» und «Pflüge im Thurgau».

Am 15. Juni 1986 wurde eine Ausfahrt in den süddeutschen Bodenseeraum durchgeführt, welche die Vorstandsmitglieder Werner Kaiser und Alexander Werder gründlich vorbereitet hatten. Die fast 90 Teilnehmer genossen die Überfahrt über den weiten Bodensee bei aufsteigender Sonne, reisten mit den beiden Cars nach Norden und besichtigten im Bad Waldsee unter kundiger Führung das Rathaus, das Heimatmuseum im alten Kornhaus, die Stiftskirche St. Peter, wanderten um den idyllischen See und fuhren nachmittags nach Bad Wurzach. Die Begegnung mit zwei kulturbewussten deutschen Badeorten vermittelte vielfältige Eindrücke (Spezialbericht Seite 128).

Schriften

Die beiden Bände der Edition «Dr. med. Elias Haffter (1803–1861) Tagebuch 1844–1853» erschienen Mitte Dezember 1985 und Ende Mai 1986 im Umfang von 710 und 612 Seiten. Die Auflage von 600 Exemplaren erscheint klein, doch kann ein solches Tagebuch nur einen verhältnismässig beschränkten Kreis von Geschichtsfreunden interessieren. Mit den beiden Bänden ist die Reihe «*Quellen zur Thurgauer Geschichte*» eröffnet worden, denen wir in absehbarer Zeit weitere anfügen wollen.

Band 122 (1985) der *Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte* wurde im Juli 1986 ausgeliefert. Er enthält die grosse, bereits erwähnte Arbeit von Dr. Hans Bühler über die «Geschichte der Johanniterkomturei Tobel» und auf besonderen Wunsch, quasi als Anhang, eine Skizze des Berichterstatters «Prinz Philipp von Hohenlohe, der letzte Komtur von Tobel». Leider mussten die Thurgauische Geschichtsliteratur 1984 und die Vereinsmitteilungen aus Platzgründen zurückgestellt werden; sie werden im Band 123 (1986) nachgeholt.

Vereinsrechnung

Die Publikationen, die in diesem Vereinsjahr herauskamen, hätten wir nicht aus eigener Kraft finanzieren können. Für die beiden Bände des Haffterschen Tagebuches mussten gegen 120 000 Franken ausgegeben werden. An Beiträgen der öffentlichen Hand und von privaten Stiftungen durften wir rund 106 000 Franken entgegennehmen. Das gleiche Bild ergibt sich beim Band 122 unserer «Beiträge»: er kam uns auf rund 46 000 Franken zu stehen; an Druckbeiträgen gingen etwas über 35 000 Franken ein. Wir danken noch einmal für die uns anvertrauten Gelder, die uns eine erfreuliche Zahl von Publikationen ermöglicht haben.

Die letzte von unserem Quästor Hans Gubler erstellte Jahresrechnung schliesst Ende 1985 mit einer Vermögenszunahme von Fr. 5037.– ab. Das ist erfreulich, doch gilt es zu berücksichtigen, dass wir mit den «Beiträgen» immer noch ein Jahr hintennach hinken.

Vorstand

Der Tod unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Ernst Knoepfli-Biefer in Bischofszell anfangs Februar 1986 traf uns tief und bedeutete für die Arbeit einen herben Verlust (Nachruf Seite 57). Der Vorstand bestand nach der Demission von Hans Gubler und Dr. Rolf Soland und nach der Neuwahl von Quästor Hans Gsell aus zehn Mitgliedern. Er versammelte sich am 11. Dezember 1985 bei Quästor Hans Gubler in Weinfeldern und am 23. April 1985 auf Einladung des Vizepräsidenten im restaurierten Rathaus Weinfeldern zur Behandlung der laufenden Geschäfte. Die Publikationskommission wurde zweimal beansprucht. Im Zusammenhang mit der Herausgabe der beiden Bände des Haffter-Tagebuchs haben einzelne Mitglieder eine Mehrarbeit geleistet, die besondere Anerkennung verdient. Den Mitgliedern des Vorstandes möchte ich für die gute Zusammenarbeit, das stets ausgezeichnete Einvernehmen und den vollen Einsatz für unseren Historischen Verein ganz herzlich danken.

Vertretung nach aussen

Die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz pflegt alle paar Jahre die Präsidenten der kantonalen und regionalen Historischen Vereine zu orientierenden Versammlungen einzuladen. Im Rahmen des vom Stand Luzern durchgeführten Historikertags zum Gedenken an das Jubiläum «600 Jahre Sempach», an dem der Berichterstatter teilnahm, waren nicht nur vier Vorträge zu hören, darunter drei von ausländischen Referenten, sondern auch das krampfhaft Bemühen herauszuspüren, der überlieferten Geschichtsschreibung aus dem Weg zu gehen. Von der Schlacht war kaum die Rede, Arnold von Winkelried blieb unerwähnt. An der kurzen *Präsidentenkonferenz* wurde über das Projekt orientiert, das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz zu überarbeiten und in erweiterter Form herauszugeben.

Im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Geschichte der Johanniterkomturei Tobel wurde der Präsident des Historischen Vereins, zusammen mit dem Verfasser, zu den Assises, das heisst zur *Jahrestagung der Helvetischen Assoziation des souveränen Malteser-Ritter-Ordens* eingeladen. Das grosse feierliche Hochamt in der prächtig restaurierten Stiftskirche von Beromünster und eine festliche Tafel in Sursee mit trefflicher Mahlzeit und guten Reden wurden

mit einem Besuch auf dem Schlachtfeld von Sempach abgeschlossen. Ebenfalls im Zusammenhang mit Tobel stand eine Einladung zum Empfang im Fideikommisshaus der Familie Segesser von Brunegg in Luzern, wo das Porträt des Prinzen Philipp von Hohenlohe gehütet wird, das wir in den «Beiträgen» Band 122 Seite 319 reproduziert haben.

Mitglieder

Wir freuen uns immer, wenn neue Mitglieder aufgenommen werden können. Im Vereinsjahr 1985/1986 waren es 27. Wir heissen sie alle herzlich willkommen und hoffen, ihnen auf den Exkursionen oder an Versammlungen begegnen zu können. Andererseits haben wir 16 durch Austritt oder durch den Tod verloren. Der Bestand hat sich auf 565 erhöht. Leider stehen immer noch viele Geschichtsfreunde im Thurgau unserem Verein fern. Wir bitten Sie, liebe Mitglieder, in der Anwerbung neuer Freunde nicht nachzulassen, denn das hohe Durchschnittsalter bringt es mit sich, dass wir jedes Jahr verhältnismässig viele Todesfälle verzeichnen müssen.

Lassen wir zum Schluss jene an uns vorüberziehen, die uns für immer verlassen haben, und denken wir dabei, dass hinter jedem Namen ein Mensch steht, der uns eine Wegstrecke begleitet hat, dem wir auf den Ausfahrten oder an der Jahresversammlung immer wieder begegnet sind.

Leider verspätet haben wir vernommen, dass der hochbetagte *Arnold Tschudy* in Bischofszell dahingegangen ist; er war dem Historischen Verein im Jahre 1924 beigetreten und eines unserer ältesten Mitglieder. In Frauenfeld starb der ehemalige Regierungsbeamte *Adolf Motz*, Mitglied des Vereins seit dem Kantonsjubiläum von 1953. Seit Jahrzehnten, zuerst in Begleitung ihres Mannes, dann allein, war Frau *Irmi Fischer-Hofmann* in Tägerwil bei den Ausfahrten und Versammlungen dabei, ebenso seit 1969 *Gertrud Diebold* in Kreuzlingen und in den letzten Jahren Frau *Martha Wenk* in Weinfeld (1978). Besonders betroffen waren wir, als mit *Ernst Knoepfli-Biefer* in Bischofszell, Mitglied seit 1952, ein sehr aktives Vorstandsmitglied uns verliess, das bis in die letzten Tage seines Lebens dem Historischen Verein diente (Nachruf Seite 57). Dem verstorbenen Lehrer *Jean Huber* in Frauenfeld, Mitglied seit 1945, verdanken wir eine Reihe von geschichtlichen Aufsätzen im Thurgauer Jahrbuch oder in der Tagespresse (Nachruf Seite 63). Sein Legat ist ein Ausdruck der Dankbarkeit unserem Historischen Verein gegenüber, bedeutet aber zugleich auch eine Verpflichtung. Ebenfalls bei Kriegsende sind Notar *Josef Sauter* in Balterswil, der in Fachkreisen bekannte Papeterist und Kunsthändler *Arnold Hess* in Frauenfeld und der ehemalige Grossratspräsident und Gemeindeammann *Kurt Müller* in Lengwil-Oberhofen beigetreten. Auch *Otto Pfister* in Amriswil, der 1977 dem Historischen Verein beigetreten war, ist verstorben, und zuletzt erreichte uns

die Nachricht vom Ableben des Uttwilers *Ernst Stocker*, der unserem Verein seit 1940 angehört und für die Gesellschaft «Frohsinn» eben das Büchlein «Uttwil, das Dorf der Dichter und Maler» von unserem Mitglied Nicolaus Schubert herausgegeben hatte. Ihnen allen, die uns im Berichtsjahr verlassen haben, bewahren wir in Dankbarkeit ein gutes Andenken. *Albert Schoop*